

## Beurteilung und Therapie der Fahreignung bei Menschen mit erworbener Hirnschädigung

DP Dr. phil. Hendrik Niemann, Klin. Neuropsychologie GNP, Psych. Psychotherapeut, Verkehrspsychologe BDP  
Tomas Ciura, Verkehrsinstitut Hanse GmbH, Verkehrspädagoge, Dozent für Verkehrsrecht, Fahrlehrer

Die Fähigkeit, ein Kraftfahrzeug zu führen, besitzt in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Oft hängen davon Arbeitsplatz, soziale Kontakte und Freizeitaktivitäten ab. Nach neurologischen Erkrankungen stellt sich sowohl aus rechtlicher als auch aus medizinischer und neuropsychologischer Sicht die Frage, ob PatientInnen ein Kraftfahrzeug wieder sicher führen können. Dabei ist die Beratung durch MedizinerInnen und PsychologInnen von zentraler Bedeutung und aus dem Vertragsverhältnis zwischen Therapeut/in und Patient/in auch gefordert. Falsche Beratungen und Empfehlungen können den Heilungsprozess der PatientInnen ungünstig beeinflussen. Für viele PatientInnen stellt neben der neuropsychologischen Untersuchung, insbesondere die Fahrverhaltensprobe eine Methode dar, die eine alltagsnahe Erfahrung ermöglicht und so zu einer verantwortungsvollen Entscheidungsfindung beitragen kann.

In der Veranstaltung werden den Teilnehmenden Kenntnisse zu folgenden Bereichen vermittelt:

1. Rechtsgrundlagen (Straßenverkehrsgesetz in Auszügen, FeV in Auszügen, FeV Anlage 4/5/6, Strafrecht (Schweigepflicht), Haftungsrecht, Vertragsrecht (Aufklärungspflicht)
2. Medizinische Leitlinien für neurologische Erkrankungen (Begutachtungsleitlinien zur Kraftfahrereignung von 2000 (insbesondere zu zerebro-vasculären Erkrankungen, traumatischen Hirnverletzungen, neurochirurgischen Eingriffen, und Gesichtsfeldausfällen)
3. Relevante psychologische und neuropsychologische Verfahren
4. Methodische Aspekte der Durchführung und Beurteilung der praktischen Fahrprobe
5. Ergebnisse eigener Untersuchungen zur Validität von neuropsychologischen Testverfahren und der Fahrverhaltensprobe unter Berücksichtigung der relevanten Literatur
6. Ansätze zur Wiederherstellung der Fahrfähigkeit
7. Darstellung ausgewählter PatientInnen

 **Zuordnung zum GNP Curriculum: A Allgemeine NPS (Punkt 2/Curriculum 2007):**  
4 Stunden

 **B Spezielle NPS Störungsspezifische Kenntnisse (Punkt 9/Curriculum 2007):** 12  
Stunden

### Weiterführende Literatur

- Dettmers, Ch., & Weiller, C. (Hrsg.) (2003). Fahreignung bei neurologischen Erkrankungen. Bad Honnef: Hippocampus Verlag.
- Fries, W., Netz, J., Bötzel, K., Steinhoff, B., Hartje, W., & Lachenmayr, B. (2005). Leitlinie zur Beurteilung der Fahreignung bei neurologischen Erkrankungen. Aktuelle Neurologie 32: 342-350.
- Krämer, G., Thorbecke, R., & Porschen, T. (2011). Epilepsie und Führerschein. Bad Honnef: Hippocampus Verlag.
- Küst, J. (2006). Ratgeber zur Fahreignung bei neurologischen Erkrankungen: Informationen für Betroffene, Angehörige und Therapeuten. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.
- Marx, P., Hamann, G. F., Busse, O., Mokrusch, T., Niemann, H., Vatter, H., & Widder, B. (2019). Fahreignung bei Hirngefäßerkrankungen. Positionspaper der deutschen Gesellschaften DGNB, DGN, DGNC, DGNR, DSG und GNP. Nervenarzt 90(4): 388-398.
- Niemann, H., & Hartje, W. (2016). Fahreignung bei neurologischen Erkrankungen. Göttingen: Hogrefe Verlag
- Niemann, H. & Hartje, W. (2015). Verkehrsverhalten und Unfallrisiko nach Hirnschädigung: Follow-up nach einem Jahr. *Driving Behaviour and Accident Rate after Brain Damage: one Year Follow-up*. Zeitschrift für Neuropsychologie, 26 (4), 225-238.
- Niemann, H., & Hartje, W. (2013). Beurteilung der Fahreignung hirngeschädigter Patienten in der neurologischen Rehabilitation. Zeitschrift für Neuropsychologie, 24 (2), 69-87.